



Alle Bilder: Schäuble/Paradigma/Diez

Umfangreicher Umbau

Im Sonnenenergiehaus nach eigenem Konzept

Die Eheleute Ilse Degout und Manfred Schäuble sind beruflich bedingt bewandert in umweltfreundlichen Energiesystemen. Sie haben ihr Haus auf der Schwäbischen Alb einem umfangreichen Umbau unterzogen und zwar zum Sonnenenergiehaus.

Grün, grün, Esslingen. Das Örtchen Weilheim an der Teck im Landkreis Esslingen in Baden-Württemberg weiß durch seine natürliche Umgebung zu begeistern. Die abwechslungsreiche Landschaft lockt viele Menschen in die Region. Mehr noch als die Besucher wissen wohl die Bewohner ihre grüne Umgebung zu schätzen und wollen sie daher auch schützen. So auch die Familie Degout/Schäuble. Aus der ei-

genen Expertise schöpfend statteten Ilse (48) und Manfred (57) ihr Haus mit hochwertigster Anlagentechnik aus, um einen größtmöglichen Anteil regenerativer Energie selbst zu erzeugen und zu nutzen. Holzpellets und Photovoltaik kommen in dem 140 Quadratmeter großen Haus zum Einsatz. Das Herzstück der Wärmeversorgung ist allerdings die solarthermische Anlage vom Heizungsspezialisten Paradigma. Die erbringt hohe Wär-

meerträge auf kleinster Dachfläche. „Die Lastspitzen decken wir dann mit Wärme aus unserem umweltfreundlichen Holzpelletofen ab“, sagt Ilse Degout. Anstatt diesen im Heizungskeller zu verstecken, wurde der Pelletofen als schmückendes Element in den offenen Wohn-Küchen-Ess-Bereich integriert. Neben wohliger Wärme schafft er mithilfe seines Sichtfensters eine behagliche Kamin-Atmosphäre. Und daran erfreuen sich nicht nur



Solarthermie, Photovoltaik, Holzpelletofen und eine eigene E-Tankstelle fürs Elektroauto – die Familie Degout/Schäuble setzt auf Öko-Wärme und Öko-Strom und das aus eigener Produktion.

die Eheleute, sondern auch Tochter Julia (23) und Sohn Patrick (26) sowie die Hauskatze der Familie.

Höchste Solarthermie-Erträge durch Hochleistungskollektoren

Als Experten für Anlagentechnik weiß das Ehepaar Degout/Schäuble genau, welche Produkte für ihre Anforderungen am besten geeignet sind. Da die Wärmeversorgung rund 75 Prozent des Energieverbrauchs eines Haushalts ausmacht, spart das Paar durch den Einsatz kostenloser Sonnenwärme viel Geld ein. Hohe Solarerträge sind dafür die Voraussetzung. Um diese zu erzielen, setzen Sie auf den leistungsstärksten Solarkollektor am Markt: den AQUA PLASMA von Paradigma. Der Vakuum-Röhrenkollektor hat eine spezielle Plasma-Beschichtung, die mehr Sonnenstrahlen aufnimmt als jeder andere Kollektor. Nahezu die gesamte Einstrahlung wird absorbiert. Einmal in die Röhren aufgenommen, sorgt das Vakuum dafür, dass keine Wärme mehr nach außen abgegeben wird – ähnlich wie bei einer Thermoskanne. Ein weiterer Pluspunkt der Anlage: Anders als gewöhnliche Solarthermie-Kollektoren führt der AQUA PLASMA einfaches Heizungswasser als Wärmeträgerflüssigkeit. Frostschutzmittel wie Glykol kommt nicht zum Einsatz. Dadurch konnte das Ehepaar den Kollektor einfach an die beste-

hende Heizungsanlage anschließen – ohne zweiten Heizkreis und weiteren Wärmetauscher. Der Verzicht auf chemischen Frostschutz kommt dabei nicht nur der Umwelt zugute: Reines Wasser kann auch deutlich mehr Wärme aufnehmen, ist also effizienter. Zudem sind Solarkollektoren mit Glykol deutlich wartungsanfälliger. Die Flüssigkeit muss regelmäßig gewechselt werden. Zu hohe Sommertemperaturen zerstören das Frostschutzmittel sogar. Im schlimmsten Fall nimmt die Anlage Schaden.



Verschwindend klein wirkt der Hochleistungssolarkollektor gegen die Photovoltaik-Module.

Kostenfreie Wärme für Warmwasser und Heizung

Mit ihren zwei Kollektorflächen von je fünf Quadratmetern erwirtschaftet die Familie Degout/Schäuble so jährlich rund 6.000 Kilowattstunden – Wärme, die sie nun gratis bekommen. Der Ertrag reicht zudem aus, um auch die Heizung zu unterstützen. „Mit dem AQUA PLASMA ist es uns möglich, einen sehr hohen Deckungsanteil zu erzielen, ohne dabei viel Dachfläche opfern zu müssen. Da wir neben den Solarthermie-Kollektoren auch



Moderne energiesparende Technik benötigt nicht mehr viel Platz – im Technikraum ließen sich auch noch problemlos Haushaltsgeräte wie Waschmaschine und Wäschetrockner unterbringen.

